

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, 13. Oktober. Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin in gedenken in Paderborn bis übermorgen früh zu bleiben. Die Ankunft auf dem hiesigen Stettiner Bahnhofe dürfte bald nach 10 Uhr stattfinden. Beide Majestäten reisen sofort weiter. Se. Majestät nach Paderborn, Ihre Majestät die Kaiserin nach dem neuen Palais.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich empfing am Sonnabend Mittag den Besuch Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin. Nachmittags 4 Uhr unternahm die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchter eine einstufige Spazierfahrt durch den Thiergarten. — Am Sonntag Vormittag gegen 10 Uhr stellten Ihre Majestäten die Prinzessinnen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht Ihrer Majestät einen etwa einstufigen Besuch ab, worauf um 11 Uhr die Kaiserin Friedrich nebst den Prinzessinnen Töchter sich nach Potsdam begab, um daselbst zunächst die Grabkapelle weils Kaiser Friedrichs III. in Augenschein zu nehmen. Zugleich mit der Kaiserin Friedrich und den Prinzessinnen Töchtern hatten sich auch der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Weimars nach der Friedhofstraße begeben. Von dort begaben sich die Herrschaften nach Bernsdorf. Nachmittags 1 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Berlin. Am heutigen Vormittag um 11 Uhr hatten die Prinzessinnen Viktoria und Margarethe eine Spazierfahrt durch den Thiergarten unternommen.

— Am 16. d. Mts. werden die kaiserlichen Ueberreste des Kaisers Friedrichs III. und seiner beiden Söhne, der Prinzen Joachim und Waldemar, aus der Sargkammer der Friedrichsische, in der sie bisher beigesetzt waren, in das neue erbaute Mausoleum überführt, der Satz Kaiser Friedrichs in der Gruft, die Särge der beiden Prinzen an Seiten des Mars beigesetzt werden. Dies wird im Beisein des Hofmarschallers von Weidell-Pieders, des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Eulenburg und Oberhofmeisters Grafen Sedewitz in Vertretung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich geschehen. Am 18. d. M., am Geburtstage Kaiser Friedrichs, wird in der Hofkapelle eine Andacht abgehalten werden, der Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin und Kaiserin Friedrich und nur die aller nächsten Familienmitglieder ohne jede Umkleidung beiwohnen werden. Künftig, wenn der Sarghof aufgestellt sein wird, soll die Gruft dem Publikum zugänglich gemacht werden.

— Dem Vernehmen nach steht die deutsche Feld-Artillerie hinsichtlich des Materials ihrer Geschütze vor einer wichtigen Veränderung; es liegt in der Absicht, die Geschütze derselben nach und nach durch neue Bronzegeschütze zu ersetzen. Der Kampf zwischen dem Gußstahl und der Bronze ist keine neue Erscheinung, bis jetzt aber hatte die bei Weitem größere Haltbarkeit der Gußstahlrohre, welche, ohne gebrauchsunfähig zu werden, mehrere Tausend Schuss aushielten, als überlegener Vorteil gegenüber den Bronzerohren, welche weit rascher erloschen, in Betracht kommende Veränderungen der Seele zeigten und durch neue ersetzt werden mußten, trotz des großen Vorteils der Bronze, ungegossen werden zu können, während der Gußstahl, einmal gebrauchsunfähig, völlig wertlos wird, die Dehnung behält. Allein bereits die österreichischen Uchatz-Stahlrohrgeschütze begannen den Gußstahlgeschützen eine lebhaftere Konkurrenz zu machen, und auch außerhalb Oesterreichs blieb das Verfahren, den Geschützrohren durch mechanischen Druck gebildete Seelewände zu geben, nicht ohne Nachahmung und erfährt wesentliche Verbesserungen. Es lag fernher nahe, das nach mehreren Tausenden zahlende ererbte französische Bronzegeschützmaterial in angemessener Weise für das deutsche Heer zu verwenden, und wie es scheint, ist diese Absicht der Geschützfabrikation von Spandau mit der Konstruktion von Feldgeschützen mit bronzernen Rohren, welche in allen übrigen Teilen völlig den jetzigen Feldgeschützen entsprechen und überdies den Vorteil eines um 64 Kilogramm geringeren Gewichts besitzen, gelungen. Im Vordergrund ist die Ingebrauchnahme des neuen rauchlosen Pulvers für die angelegte Herstellung und die Annahme der Bronzegeschütze von entscheidendem Einflusse gewesen, da das bisher in Gebrauch befindliche, weit brisanter wirkende Pulver ein erheblich stärkeres und widerstandsfähigeres Geschützrohr verlangte. Bereits seit längerer Zeit war man in der Spandauer Geschützfabrik mit der Konstruktion und der Erprobung dieser neuen Bronzegeschütze beschäftigt und man hatte dem Kaiser eingehende Berichte mit denselben vorgelegt. Auch der kommandierende General des 9. Armeekorps hatte schon im Sommer dieses Jahres vor Abhaltung der Manöver eingehende Probeversuche einer Feldbatterie mit bronzernen Rohren beigegeben. Die neuen Bronzegeschütze sind daher, wie die „Münchener Allgemeine Zeitung“ vernimmt, bei den Manövern des 9. Korps zum ersten Male zur Verwendung und Erprobung in praktischen Feldgebrauch gelangt; allein erst die umfassenderen und weit eingehenderen Versuche mit diesen Geschützen bei den Schießübungen der Truppen werden einen zuverlässigen Maßstab dafür zu bieten vermögen, ob dieselben sich in der That bereits jetzt in jeder Hinsicht für den Feldgebrauch eignen. Was die Herstellungskosten dieser neuen Geschütze betrifft, so sind dieselben, da sie aus ererbtem Metall bestehen und noch dazu bei Eintritt der Gebrauchsunfähigkeit umgeossen werden können, wobei die Bronze nur 25 Prozent ihres ursprünglichen Wertes einbüßt, weit geringer als die der bisherigen Gußstahlgeschütze, die überdies der allerdings selten eintretenden Gefahr des Springens mehrfach unterworfen gewesen sind und ihre Bedienungsmannschaft dabei verschiedene Male schwer und selbst tödlich verletzten. Die Bronzerohre bieten dagegen in dieser Hinsicht den großen Vorteil, daß sie nie plätzlich und unvermuthet springen, sondern die Gefahr anwachsende, Ausbuchtungen und Risse zeigen, welche ein rechtzeitiges Einstellen ihres Gebrauchs gestatten. Die Unstetigkeit und Weichheit der Bronze veranlaßt dagegen andererseits den großen Nachtheil des Anschwellens der Seele, und nur die Zeit und eine Erprobung in umfassenderem Maßstabe können lehren, ob nach Art der Uchatz'schen Geschütze gebildete hohle Seelewände, oder eine Stahlseele, wie sie bei der in der letzten September-Woche bei den Schießversuchen des 8.2. Zentimeter-Bronze-Kanone älterer Konstruktion aus Manganzinn zur Anwendung gelangte,

auf die Dauer den Vorzug verdient. Vorläufig soll bei einzelnen Artillerie-Regimentern je eine Batterie die neuen Bronzegeschütze zu deren Erprobung unter den Verhältnissen des praktischen Dienstes erhalten. Da Konstruktions-Verhältnisse, Kaliber, Ausrichtung, Geschosse, Verpackung, Bedienung und Ausbildung der Mannschaft dieselben sind, wie bei den bisher im Gebrauch befindlichen Feldgeschützen, so dürfte die Einführung der neuen Bronzerohre keine besondere Umwälzung für die Feldartillerie bedeuten, und das um so weniger, als dieselben nur ganz allmählich mit dem successiven Anschaffen unbrauchbarer Gußstahlrohre in diese Waffe eingeführt werden sollen.

Es würde daher diese Aenderung in letzter Instanz nicht sowohl eine Mehrbelastung des Heeresbudgets, als eine Verminderung desselben und im Laufe der Zeit eine nicht unbedeutliche Ersparnis bedeuten.

— Die Aenderung des Renteantags zur See Graf Mouts ist erfreulicher Weise in stetigem Fortschreiten begriffen. Während der behandelnde Arzt Professor v. Bergmann anfänglich die Befürchtung hegte, daß der Kranke nie wieder soweit wäre hergestellt werden können, daß er noch aktiven Dienst in der Marine leisten könnte, glaubt derselbe jetzt dem jugendkräftigen Offizier eine völlige Genesung in Aussicht stellen zu können.

Spandau, 13. Oktober. (W. T. V.) Nach einer Anordnung des Kriegsministeriums sollen, wie der „Anzeiger für das Havelland“ meldet, in den königlichen Werkstätten künftig größere Entlassungen von Arbeitern thunlichst vermieden werden.

Riel, 13. Oktober. Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich reist mit seiner Familie am Donnerstag nach Potsdam.

Riel, 13. Oktober. (W. T. V.) Die russische Fregatte „Mim“, von Kronstadt kommend, ist wegen eines geringen Defekts an der Maschine vorläufig vor Buelck vor Anker gegangen.

Halle a. S., 13. Oktober. (W. T. V.) Sozialisten-Kongress. In der heutigen ersten Hauptversammlung begrüßte Singer die auswärtigen Gäste, unter denen Wundberg-Kopenhagen, Labow und Duc-Amery-Paris, Anselme-Genit, Demela-Meyenbuis-Haag, Branting-Stockholm, Potorny, Hanzer und Aler-Wien und Worski-Warschau sich befanden.

Auf Antrag Webers wurde den ausländischen Delegierten eine beratende Stimme in parlamentarischen, eine beschließende Stimme in anderen Fragen zuerkannt.

Weber erstattete sodann Bericht über die Parteileitung und gab einen Ueberblick über die Entwicklung der Partei in den letzten 20 Jahren; er erklärte, die Partei müsse ihre bisherige Taktik beibehalten, zumal die ausländischen Freunde in demselben Sinne thätig sein wollten. Bei einer Darlegung der materiellen Entwicklung der Partei gab Weber das Parteivermögen am 1. Oktober 1890 auf 171,820 Mark 20 Pf. an.

Weber kündigte sodann den Kampf gegen den Ultramontanismus an und empfahl schließlich die Gründung von sozialistischen Zeitungen für die Landarbeiter, insbesondere auch eines politischen Blattes.

Einen Antrag von Schmidt-Berlin auf Einsetzung einer Kommission behufs Erörterung der persönlichen Streitigkeiten zwischen der Parteileitung und Berliner Genossen, welcher von v. B. Illmar beantwortet wurde, lehnte die Versammlung ab, nachdem sich Weber dagegen ausgesprochen hatte.

Röln, 13. Oktober. (W. T. V.) Auf der Beche „Massener Tiefbau“ hat, wie die „Röln. Volks-Zig.“ meldet, gestern ein größerer Brand stattgefunden.

Kaldenkirchen, 13. Oktober. (W. T. V.) Die englische Post vom 12. d. Mts. 7 Uhr 45 Min. Vorm. ist ausgefallen. Grund: Nebel auf See.

Rohrenz, 13. Oktober. Die „Röln. Zig.“ schreibt: Das Luzerner „Vaterland“ beschuldigt die Mitglieder des Schweizer Bundesraths, von dem Tessiner Putsch im Voraus Kenntnis gehabt zu haben. Der Bundesrath erhebt gegen das Blatt die Verleumdungsklage. Der Zustand des Königs der Niederlande ist wenig verändert; die Schmerzen des Patienten sind gering; derselbe ist aber stets apathisch.

Die „Frankf. Zig.“ berichtet: „Piccolo“, „Fraccassa“ und andere offizielle Blätter behaupten, Italien habe besser daran getan, die Unterhandlungen wegen der Abgrenzung der Interessenphäre in Afrika zu unterbrechen, als die Anstalten für England aus dem Feuer zu holen.

Wiesbaden, 13. Oktober. Se. königliche Hoheit Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Angelnburg reist morgen Abend mit Gemahlin (einer Schwester der Kaiserin Friedrich) und beiden Töchtern nach sechswochigem Aufenthalt von hier nach Berlin ab.

Sirchberg i. Schl., 13. Oktober. Der Arbeiter-Hinterbuck, der am 24. Juni d. J. auf dem Kamme des Riesengebirges den Profurieren Scholwer aus Züllichau herabte und schwer verunwundet, ist in der heutigen Gerichtsverhandlung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Izhevo, 11. Oktober. Die Formationen derjenigen Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 9, welche als erste von jetzt an Izhevo als Garnisonort anzusehen hat, und zu deren Bildung Mannschaften aus verschiedenen Artillerie-Abtheilungen hier eingestellt wurden, hat sich bereits vollzogen. Dieselbe ist in den fünf neubauten Quartierhäusern untergebracht und wird daselbst bis zur Fertigstellung zweier neuen Kasernen im Quartier bleiben. Die Abtheilung des 24. Artillerie-Regiments, welche jetzt noch hier liegt, wird uns am 1. April 1891 verlassen und nach Ostrow verlegt werden. An deren Stelle tritt alsdann eine reitende Abtheilung des 9. Regiments.

Die in Kraft tretende Vergrößerung unserer Garnison hat bereits eine verhältnismäßig hohe Steigerung der Mieten für alle etwas größeren Wohnungen, daneben eine lebhaftere Verkauft und einen unverhältnismäßig gesteigerten Umsatz in Baumaterialien und Wohngezeugs zu Folge gebracht. Binnen kurzer Zeit haben 10 bis 12 Wirtschaftsestablishments ihre Pforten gewechselt.

Die Kaufsummen für solche Gewebe mußten durchweg als recht hohe angesehen werden.

Altona, 10. Oktober. Nachdem Oberbürgermeister Adickes einstimmig in Frankfurt als Kandidat für den dortigen Oberbürgermeisterposten aufgestellt worden ist, kann an dessen Wahl nicht mehr gezweifelt werden. Man rechnet deshalb hier bereits mit dem Weggange des scheidenden Stadtverwalters und denkt an einen Nachfolger. Hierbei kommt in erster Linie der Senator Dr. Giese in Betracht, ein junger aber energischer und zielbewusster Mann, der schon eine Reihe von Jahren der Stadtverwaltung angehört und sich allgemeiner Anerkennung und Beliebtheit erfreut. In ihm hat der scheidende Oberbürgermeister Schule gemacht und denselben in den Geist seiner Verwaltung so eingeführt, daß er am besten berufen erscheint, das begonnene Werk fortzuführen.

Hofort, 10. Oktober. Nachdem die Hasen-anlagen in Warnemünde und Hofort in Folge der Errichtung der Postdampfschiffverbindung zwischen Warnemünde und Grieben auf halber Weite wesentlich erweitert und verbessert worden sind, hat sich bereits eine sehr vortheilhafte Veränderung bezüglich des Schiffverkehrs im hiesigen Hafen bemerkbar gemacht. Die Stadtverwaltung geht mit dem Plane um, weitere neue Anlagen im Interesse der Schifffahrt zu schaffen. Es handelt sich hierbei um die Erbauung eines neuen Leuchtturmes zu Warnemünde an Stelle der jetzigen alten Seeleuchte, deren geringe Leuchtkraft nicht gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen mehr genügt. Mit der Errichtung des Leuchtturmes soll gleichzeitig die Anlage einer Nebelkugelanlage, welche mit einer Dampfmaschine zu versehen sein würde, verbunden werden. Im Zusammenhang mit diesen geplanten Bauten steht wahrscheinlich das Projekt einer direkten Dampfschiffverbindung zwischen Malmo in Schweden und Warnemünde, für dessen Zustandekommen in Schweden zur Zeit eine lebhaftere Bewegung besteht. Herr W. v. d. Rinken in Malmo hat eine Denkschrift verfaßt, in welcher er nachdrücklich vertritt, daß unter den verschiedenen, in Verorschlag gebrachten Linien, welche eine bessere, direkte Verbindung mit Deutschland darzustellen bezwecken, diejenige von Malmo nach Warnemünde die weitans größte Vortheile bietet, obgleich dieselbe eine um 2 Stunden und 36 Minuten längere Fahrzeit auf See erfordert als die gleichfalls in Frage kommende Linie Malmo-Sagan. Da man in Schweden eifrig bemüht sein soll, für das Inselkontinent der Verbindung mit Warnemünde zu wirken, so ist dem Vernehmen nach erhebliche Aussicht auf Verwirklichung des Unternehmens vorhanden.

Neustrelitz, 13. Oktober. (W. T. V.) Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, welcher gegenwärtig in Paris weilt, genehmt sich von dort nach dem Süden zu begeben.

Dresden, 13. Oktober. (W. T. V.) Seit gestern Abend ist an der Stelle bei dem sächsischen Bahnhofs, wo sich gestern früh der Unfall zugetragen, der volle Betrieb wieder aufgenommen. Der an Wagen, Material und Frachtgut angeordnete Schaden ist sehr erheblich. Die verletzten Personen befinden sich beim Vernehmen nach außer Gefahr.

Stuttgart, 12. Oktober. Ueber die Kommando-Verhältnisse im württembergischen Armeekorps äußert der „Schwäb. Merkur“ sich sachgemäß.

Seidem der General-Weichhauser Württemberg befehligt hat, können württembergische und anseherwürttembergische Blätter es nicht mehr erwarten, bis amtlich bekannt wird, wer künftig das 13. Armeekorps führen wird. Ueber die Verhandlungen in Friedrichshafen haben geschäftliche Berichterstatter vielerlei zu erzählen gewagt; was wirklich verhandelt wurde, ist geheim geblieben. Der Reichskanzler ist nun nach Berlin zurückgekehrt und gestern auch der Kaiser. Nun werden ja bald, wie nach den Verhältnissen es so zu gehen pflegt, einzelne preussische Korpskommandos, zahlreiche Divisionskommandos und wohl noch mehr Brigadestellen zur Erledigung kommen. Dies aber ist zum Theil auch die Voraussetzung für die Neubestellung mehrerer Stellen in Württemberg, noch mehr aber entscheidend für die Verwendung mehrerer württembergischer Offiziere in preussischen Kommandostellen.

Die Frage der Befehlsgewalt des württembergischen General-Kommandos, sei es mit einem preussischen oder württembergischen General, hängt diesmal enger als sonst zusammen mit dem Austausch preussischer und württembergischer Offiziere überhaupt. Württemberg hat in seinem Armeekorps zwei Divisionskommandostellen, aber neben zwei Divisionen in Württemberg und einem von Preußen übernommenen württembergischen General-Lieutenant sechs Generalmajore, die ihrer Anciennität nach und im Vergleiche zu preussischen Generalen unmittelbar an Divisionen und General-Lieutenanten stehen. Soll die Zahl der preussischen Generale in württembergischen Kommandostellen geändert oder verringert werden, so hat dies unmittelbare Rückwirkung auf die Verwendung württembergischer Offiziere in Preußen. Wird Preußen, wenn ein Württemberger zum kommandirenden General des 13. Armeekorps ernannt wird, geneigt sein, mehrere der sechs württembergischen Generale, die nunmehr zum Divisionen an der Reihe sind und von denen, wie man übereinstimmend hört, der größere Theil in Berlin wie in der engeren Heimath wegen besonderer Thätigkeit gleichermassen wohl angeschrieben ist, zur Leitung preussischer Divisionen zu übernehmen, weil das 13. Armeekorps nur 2 Divisionen hat, deren Kommando zudem vorerst noch gar nicht offen ist? Oder würden jene Blätter, die bei jeder Pensionierung auf den Stenerzettel verweisen und bei jeder Außerdienststellung eines Offiziers im 13. Armeekorps anrufen: „Seht, schon wieder ein Württemberger pensionirt!“, das jene württembergischen Generale, soweit sie in Württemberg nicht untergebracht werden können, kurzer Hand in Pensionstand treten sollen, weil die engere Heimath keine Divisionen für sie übrig hat, während preussische Generale jüngerer Datums zum Divisionen in Preußen vordrängen? Die Frage der Nachfolge im württembergischen General-Kommando scheint geregelt zu sein, wogegen noch tiefes Geheimnis bewahrt wird. Aber alle jene vorbereiteten Verhältnisse im Einzelnen sind sicher noch nicht einmüthig geregelt. Mag nun das General-Kommando des württembergischen Armeekorps mit einem preussischen oder württembergischen Offizier

befehligt werden, sicher ist, daß die Entscheidung nicht dadurch beeinflusst wird, daß einigen demokratischen Blättern der Kampf gegen die preussische Spitze im württembergischen Armeekorps willkommenen Stoff zur Pflege des Partikularismus bot, und sicher ist, daß in beiden Fällen so oder so dafür gesorgt ist, daß die Einheitlichkeit des deutschen Heeres nicht Noth leide.

Wer etwa glauben sollte, daß Reibungen, wie sie vorgekommen sein sollen und wie sie dann geschäftig von der demokratischen Presse aufgebauscht und verbreitet wurden, plöglich aufhören werden, wenn ein württembergischer General das 13. Korps übernimmt, dürfte übrigens übersehen, daß der Fall sich dahin gestalten könnte, daß diese unvermeidlichen Reibungen nicht beseitigt, sondern nur an andere Stellen verlegt wären. Der Wunsch nach einem württembergischen Kommandeur ist von partikularistischer Seite gepflegt worden; wenn er auch auf nationaler Seite vielfach geteilt wird, so ist dies wohl mehr der Ausfluß des berechtigten Verlangens, daß es auch württembergischen Offizieren bei vorhandener Thätigkeit möglich sein sollte, die Stelle eines kommandirenden Generals zu erhalten, während bisher thatsächlich noch kein württembergischer General diese Stufe erreicht hat. Man hört übrigens mit ziemlicher Sicherheit, daß schon einmal einem württembergischen General das Kommando eines preussischen Korps, einem anderen das einer preussischen Division angeboten wurde. Die Gründe, warum es dann nicht zur Uebernahme dieser Stellen kam, können hier übergegangen werden. So darf man annehmen, daß ein grundsätzlicher Widerstand gegen die Zuteilung eines Korpskommandos an württembergische Offiziere nicht besteht. Wie diese Frage auch entschieden sein mag, das erste Bestreben des neuen kommandirenden Generals wird sein, das 13. Armeekorps kräftig zu erhalten, wie bisher zu erhalten, ebenbürtig den anderen deutschen Korps.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Oktober. (W. T. V.) Der Stellvertreter des Korps-Kommandanten und Landesbesorger von Bosnien und der Herzogovina FML. David Ober von Khevenhuller ist zum Statthalter von Dalmatien ernannt worden.

Prag, 13. Oktober. Statthalter Graf Thun-Hohenstein hat am Sonnabend dem Abgeordneten Rieger mitgeteilt, daß die Regierung die Einführung der czechischen Amtssprache ablehnt. Die altczechischen Abgeordneten werden ihre Mandate gleichwohl nicht niederlegen. Die Deutschen werden Vorschläge für die Durchführung des Ausgleichs verlangen. Die Regierung glaubt, daß die Wehrzeit für den gesammten Ausgleich gesichert ist. Indessen zirkuliren Gerüchte über eine eventuelle Auflösung des Landtags.

Cattaro, 13. Oktober. (W. T. V.) Der Herzog Georg von Leuchtenberg ist mit seiner Gemahlin heute Vormittag auf der russischen Nacht „Roxane“ hier eingetroffen und foglich nach Cetinje weiter gerist.

Schweiz.

Bellinzona, 13. Oktober. (W. T. V.) Die Proklamation des Bundesraths, durch welche die Wiedereinführung der Regierung unter der besonderen Aufsicht des Bundeskommissars angeordnet wird, ist gestern veröffentlicht worden. Die Aufregung, welche durch die Nachricht von der Wiedereinführung der vorigen Regierung unter den Liberalen hervorgerufen war, hat sich wieder gelegt.

Frankreich.

Paris, 11. Oktober. Der vor einigen Monaten geheimnissvoll aus Toulon verschwandene Lieutenant Bernert von der Marine-Infanterie hat sich der Militärbehörde von Toulon freiwillig wieder gestellt, nachdem die, ihn der „Espionage im Dienste Deutschlands“ verdächtigenden Gerüchte zu ihm nach der Schweiz, wo er sich aufgehalten hatte, gedrungen waren. Bernert will nur vor dem Kriegsgericht die Gründe seines Verschwindens angeben. — Das „Echo de Paris“ schreibt: „Herr von Freichel hat den General Ferron empfangen. Der Kommandant des 18. Armeekorps erstattete dem Kriegsminister Bericht über die bei den von ihm befehligten Mandoren gewonnenen taktischen Resultate. Diese Resultate stimmen, was die Offensive andertreibt, nicht ganz mit denjenigen überein, welche bei den Mandoren des 1. und 2. Armeekorps unter Anwendung des von einer Kommission unter General de Gentry angeordneten Reglements über den Gebrauch des rauchlosen Pulvers erzielt wurden. Da die Konfusionen des Generals Ferron vom Armeekorps-Inspektor General de Galliet unterstützt werden, so wird der Oberkriegsrath berufen werden, dieselben in Verbindung mit den Anträgen des Generals Billot auf Grund der Manöver im Nord-Departement einer Prüfung und Entscheidung zu unterziehen. Bekanntlich herrschen zwischen den Generalen Galliet und Billot überhaupt gewisse Meinungsverschiedenheiten auf militärischem Gebiet, sowie eine Art von Rivalität.“

Paris, 11. Oktober. Der bonapartistische Deputirte Dague de la Fanconnerie erklärt in einem offenen Brief im „Figaro“, daß er, wenn jemals im Parlament die Regierungsform zur Erörterung käme, für die Republik stimmen würde.

Paris, 12. Oktober. In Frankreich wird dem Kanalverlei auch in militärischer Hinsicht eine hohe Bedeutung beigelegt, sowohl für die Verproviantirung der Armeen als für die Coartierung der Kranken und Verwundeten. Man interessiert sich deshalb im französischen Generalstabe seit längerem für ein neues Transport-System des elastischen Ingenteurs Levy, wobei die Pferdekraft durch ein mit Maschinen getriebenes Seil ohne Ende ersetzt ist. Das militärische Interesse wird auch stark bei dem projectirten Pariser Seekanal betont, von dem man die Möglichkeit einer raschen Verproviantirung der Pariser Bevölkerung im Kriegsfall erwartet. Da es aber noch lange Weile dauern mag, bis der Kanal vollendet, so wird vorgeschlagen, mittelwweile wenigstens dafür zu sorgen, daß die Seineschiffe ohne Aufenthalt von Rouen nach Paris herankommen können. Eine Anstiehung des Fahrwassers in der kanalisirten Seine zwischen beiden Städten ist ofonesies in Angriff genommen. Man möge nur den Thalweg stets auf der linken Stromseite halten und sämmtliche Brücken

in dieser Richtung mit beweglichen Böden versehen.

Paris, 12. Oktober. Anlässlich der dem Bundeschef des französischen Generalstabes, General Favre, in Anbald zu Theil gemordener Aufnahme ist dem Generalstabeschef des ersten Militärkreises, General Dobrinski, das Großkreuz der Ehrenlegion, einem anderen Offizier das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen worden.

Paris, 13. Oktober. Man meldet aus Lille: Nach der zweiten Sitzung des Sozialisten-Kongresses hielt man unter Vorsitz der Frau Mary-Aoeling eine stark besuchte Versammlung, welche eine Tagesordnung annahm, wonach die Beschlüsse des Kongresses auf dem Bureau der Kammer niedergelegt werden sollen.

Der Possibilitäten-Kongress in Chateaufort ist ergebnisslos geblieben. Selbst die Volkerversammlung war nur von wenig hundert Personen besucht. Die Beschlüsse behandelten lediglich die Reform des öffentlichen Dienstes, den Achtstundentag und die Herstellung der Gleichheit in der Republik.

Hier erhielten im Saale Baviere von den Possibilitäten ausgeschiedenen Deputirten ein öffentliches Vertrauensvotum.

Der Marineminister steht im Begriff, ein Komitee von Marine-Inspektoren konform den Arme-Inspektoren zu begründen.

In Calais bleibt der Streik stationär, die Arbeitgeber lehnten jede fernere Verhandlung ab. In Carvin haben die Bergleute beschlossen, den Streik fortzusetzen.

Die Budgetberatung wird sofort nach Eröffnung der Session beginnen. Heute Nachmittags um 2 Uhr tritt die Budgetkommission im Palais Bourbon unter Vorsitz Kasimir Periers zusammen.

Bronardel erklärt Gabrielle Bonnard, die Mörderin des Huissiers Gouffé, für völlig willenlos und allen Engagements unterworfen. Man spricht von hypnotischen Versuchen vor den Geschworenen zum Beweise dafür. Graubs Vertheidiger ladet die Ärzte ein, Bronardels These zu widerlegen.

Paris, 13. Oktober. Der amerikanische Kongress hält heute seine erste Sitzung in einem hiesigen Hotel ab; morgen Nachmittag findet der Empfang seitens des Gemeinderaths im Stadthaus statt. Donnerstag ertheilt Carnot den Mitgliedern des Kongresses eine Privat-Audienz. Die Dauer der Verhandlungen ist auf vier bis fünf Tage festgelegt.

Italien.

Florenz, 12. Oktober. (W. T. V.) Dem heutigen Banlette zu Ehren Cavalotti wohnten gegen 50 Personen bei. Cavalotti befasste in längerer Rede die Ausführungen Crispis bei dem am 8. dieses Monats hier stattgehabten Banlette.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 13. Oktober. (W. T. V.) Nach hier unlangem, bisher noch unbefriedigten Bemühen hätte eines der britischen, für den Zambesi bestimmten Kanonenboote im Vorbeifahren an den Ufer der Mündung des Stromes aufgestellten portugiesischen Kanonenbooten eines der letzteren angerannt, welches alsdann gesunken sei.

Niederlande.

Amsterdam, 10. Oktober. Nach dem neuesten Bericht aus Apeldoorn sollen die Schmerzen des Königs abgenommen haben, ohne daß jedoch die Fähigkeit, irgend welche geistige Arbeit vorzunehmen, zurückgekehrt wäre. Eine Linderung dieses Zustandes sei nicht so bald zu erwarten, obgleich die Hoffnung auf eine Wendung zum Bessern noch durchaus nicht aufgegeben werden könnte. Da trotz der blühenden Versicherungen des „Standaard“, daß der Zeitpunkt der Regierungsunfähigkeit des Königs erst mit dem 27. September eingetreten sei, von einem Amsterdamer Blatt noch Zweifel erhoben werden, weil der König schon lange vor dem genannten Tage nicht mehr in persönliche Verührung mit seinen Ministern gekommen sei, so giebt das erstere Blatt nochmals folgende Erklärung ab: „So lange die Minister aus dem, was ihnen zugehört wird, ersehen, daß Se. Majestät hinsichtlich der Staatsangelegenheiten unterrichtet ist und sich mit denselben beschäftigt, besteht für sie durchaus kein Anlaß, den König unter Kuratel zu stellen. Persönliche Verührung mit seinen Ministern hat der König beinahe niemals unterhalten; schon seit den Tagen Thorbeckes batirt das Aufsehen dieser persönlichen Verührung und auch in den Tagen, in welchen Se. Majestät im vollen Besitze seiner Gemüthsheit war, sind Minister gekommen und sind Minister gegangen, selbst solche, welche mit der Bildung eines Cabinets beauftragt gewesen sind, die nach der Einsetzung Se. Majestät nicht mehr gesprochen haben. Es ist dies zwar entschieden zu mißbilligen, aber gerade deshalb, weil dies seit Jahren so gewesen ist, darf man sich auf diesen Umstand jetzt nicht berufen.“ In der auswärtigen Presse machen die abenteuerlichsten und widerwärtigsten Gerüchte die Runde, es wird sogar behauptet, der König sei längst gestorben, man halte aber seinen Tod aus gewissen Gründen geheim und die Königin führe die Regierung. Besonders französische Blätter zeichnen sich in dieser Hinsicht aus.

Genä, 13. Oktober. (W. T. V.) Der Justizminister und der Minister der Kolonien haben sich heute früh zu dem Könige nach Schloß Loos begeben. Es wird dies mit der heute abermals stattfindenden Konsultation der Ärzte in Verbindung gebracht.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Oktober. (W. T. V.) Der Professor der National Oekonomie und frühere Parlaments-Deputirte Thorens Rogers ist gestorben.

London, 13. Oktober. Hiesige Blätter behaupten, die Stellung des italienischen Vizekonsuls in London sei erschlittert wegen der Entscheidung der britisch-italienischen Verhandlungen betreffs Kalfalans. Man wirft ihm vor, seine Regierung über die Intentionen des britischen Cabinets falschlich unterrichtet zu haben.

Schwerer Nebel stört den Verkehr. Die Schifffahrt stockt gänzlich.

London, 13. Oktober. Einige exaltirte Sozialisten verführten gestern abends, auf den Hauptverkehrspunkten der City und im Westend in Versammlungen zu veranstalten, wurden jedoch zerstreut und zwei renitente Rädelstührer verhaftet.

„Erlaube, daß ich mich lege, meine Erzählung wird einige Zeit erfordern.“

„Sage mir vorweg das Eine, Ulrich, ist mein Verdacht bestätigt, haben wir es mit Abenteurern zu thun?“

„Dein Verdacht ist nicht nur bestätigt, sondern weit übertrieben“, erwiderte der Lieutenant.

Er erzählte ihm Alles, was er soeben vom Grafen Falkenburg erfahren; Reontine unterbrach ihn nur zuweilen durch Aufreue des Hornes, der Entrüstung und Verachtung, worauf keine Bemerkung dazwischen.

„Ich kann es ihm trotz aller Erklärungen, die er dafür giebt, nicht verzeihen, daß er Dich in Baden-Baden mit diesen Leuten in Berührung gebracht hat, und Reontine, es wäre mir lieber, Du empfingst ihn nicht.“

„Wenn er meinen Vater gewarnt hatte, so hätte er gethan, was an ihm war“, versetzte Reontine.

„Ich glaube nicht, daß er ihm Alles erzählt hat, was ich heute von ihm erfuhr.“

„Das dürfte er auch nicht; er hatte jener Frau das Wort gegeben, ihre Vergangenheit nicht zu verrathen, so lange sie ihm nicht dringende Veranlassung dazu gebe, und die war für ihn damals nicht vorhanden.“

„Reontine“, bat Ulrich, und in seiner Stimme bebte die ganze Lust der Liebe, „thue es nicht, ich kann mich nun einmal der Befürchtung nicht entschlagen, daß Dir, daß unserm Glück durch den Grafen Verath drohe.“

„Du siehst Gespenster, Ulrich“, sagte sie, welche Gefahr sollte uns drohen? Nachdem wir uns einander einmal angelobt haben, gehören wir zu einander und nichts kann uns trennen.“

„Es ist für uns jetzt keine Zeit zum Tadeln, wir haben erst, schwere Pflichten zu erfüllen, morgen steht mir die fürchterliche Aufgabe bevor, meinem Vater den Charakter und die Vergangenheit der Frau zu enthüllen, die er zu seiner Gemahlin zu erheben im Begriffe steht.“

„Das wolltest Du selbst thun, Reontine?“

„Ueberlass die Sache mir.“ Er entwickelte ihr nun den Plan, die Bekanntschaft der Franzosen zu machen, sich bei ihnen einführen zu lassen und der Abenteurerin in Gegenwart seines Onkels die ganze Wahrheit seiner Aukgen entgegenzusprechen, so daß sie darunter zusammenbrechen müßte.

„Theilst Du Deinem Vater die Vergangenheit von Mademoiselle de Varras mit, so hört er Dich in seiner Verbrennung womöglich gar nicht an, geschweige denn selbst und bringst Du ihn in Harnisch, so wird er zu ihr kürzen, sie zur Rede stellen, und sie müßte nicht die sein, die sie ist, wenn sie ihm nicht Alles andröhen, Alles als boshafte Verleumdung, sich selbst als ein verfolgtes Opfer, eine Märtyrin hinstellen sollte.“

„Und Du fürchtest dies nicht?“

„Bin ich nicht gegen jeden Zauber gefeit? Ich wage mich getrost in Armidens Gärten, mir soll sie nichts anhaben.“

„Du überlässest mir den Angriff?“

„Da für den Augenblick will ich in der Reserve bleiben und abwarten, ob und wann mein Eingreifen in die Aktion nöthig sein wird.“

„Das wolltest Du selbst thun, Reontine?“

„Ueberlass die Sache mir.“ Er entwickelte ihr nun den Plan, die Bekanntschaft der Franzosen zu machen, sich bei ihnen einführen zu lassen und der Abenteurerin in Gegenwart seines Onkels die ganze Wahrheit seiner Aukgen entgegenzusprechen, so daß sie darunter zusammenbrechen müßte.

griff sie Ulrichs Hand und zog ihn vor das Bild der Mutter.

„Sieh, Mutter, da bringe ich ihn Dir, der mich fortan lieben, schützen, leiten will statt Deiner“, sagte sie weid, „Du hast ihn ja immer lieb gehabt; ich bringe ihn Dir als Sohn.“

„Sie verbarg ihre feuchten Augen an Ulrichs Brust und dieser, hingerissen von der Gewalt des Augenblicks, rief in einem seinem Wesen sonst fremden Exaltation: „Ich schwöre Dir, Verklärte, Dein Kind zu lieben bis in den Tod und es glücklich zu machen!“

Ein leiser Schrei Reontine's unterbrach ihn. Sie hatte sich angedreht und mit ihm zum Bilde der Mutter empor geblickt, und es war ihr gewesen, als flüge plötzlich ein finsterner Schatten über die geliebten Züge.

„Geh' jetzt, Ulrich, es ist spät“, bat sie in ihrem gewöhnlichen ruhigen Tone, „ich möchte nicht, daß Deine Anwesenheit bei mir zu Bemerkungen Anlaß gäbe. Ich sehe Dich bald wieder.“

„Sie reichte dem Lieutenant die Hand zum Auf und begleitete ihn bis zur Thür.“

Als Ulrich das Haus seines Onkels verließ, sah er soeben dessen Equipage anfahren. Es lag ihm nicht daran, von diesem gesehen zu werden, und so trat er in den Schatten der Häuser, bis der Baron ausgestiegen und eine Opermelodie trällernd ins Haus gegangen war.

Baron Reina war mit seiner Braut, denn als solche bezeichnete er bereits Mademoiselle de Varras, und deren Tante in der Oper gewesen und hatte sie in ihrem Wagen nach Hause begleitet, sich aber von ihnen verabschieden müssen. Die Tante hatte ihm unter vielem Bedauern erklärt, es sei ihr unmöglich ihn zu bitten, ihnen heute beim Sorper Gesellschaft zu leisten, da ihr Bru-

der der Einladung einiger Landsleute gefolgt sei und sie nicht wie sonst, wenn er nicht mit zur Oper gefahren sei, erwarte. Betrübte und doch wieder entzückt über die seine Zukünftige umgebende, beinahe kaiserliche Strenge, hatte sich der Baron in das Unvermeidliche gefügt, die Damen ins Haus begleitet und sich dann in seinen Wagen geworfen, um als musterhafter Bräutigam nach Hause zurückzukehren, ohne den Versuch zu machen, den „angebrochenen“ Abend noch in fröhlicher Herrengesellschaft völlig herumzubringen.

Hätte der gute Baron, nachdem das Rollen seines Wagens in der stillen Vorstadtstraße verhalten war, eine Gestalt aus dem Schatten des gegenüberliegenden Parkes hervortreten und sich dem Hause, in welchem seine Angebetete wohnte, nähern sehen, er wäre vielleicht umgekehrt und hätte geglaubt, ihr drohe von Dieben und Räubern Gefahr. Verwundert würde er aber dreingeschaut haben, hätte er bemerkt, wie die Thür sich geräuschlos öffnete, der angeblich bei Landsleuten ausgebetene Oberst erschien, sich vorzüglich umfah, die fest in den Mantel gewickelte Gestalt erblickend sie bei der Hand ergriß und vorsichtig ins Haus zog, daß er geräuschlos hinter sich schloß.

„Leise, leise, lieber Graf“, flüsterte er ihm frau-

zösisch zu, „die Wände haben Ohren.“ Die beiden Herren schlüpfen in der That so leise die Treppe hinauf, daß selbst die spärlichen Ohren einer Portiersfrau nichts davon vernahm. Die Korridorthüre der ersten Etage stand bereits offen und innerhalb der Wohnung war der Fußboden überall mit so dichten Teppichen belegt, daß hätten selbst die Bewohner der Parterrewohnung lauschen wollen, der Schall der Fußtritte nur sehr gedämpft zu ihnen herabschallte.

(Fortsetzung folgt.)

Verdient die weiteste Verbreitung.
Es ist Pflicht eines Jeden und hauptsächlich der Presse, für die Verbreitung solcher Neuigkeiten und Thatsachen Sorge zu tragen, durch welche das allgemeine Wohl gefördert wird, denn nur dadurch ist es möglich, daß alle Schichten der Bevölkerung Nutzen daraus ziehen können.

Nichts verdient mehr Verbreitung, wie die richtigen Mittel und Wege, um die gefährliche Krankheit Leiden der wieder herzustellen.
Tausende von Menschen führen ein Leben voller Qualen und Schmerzen, verursacht durch chronische Krankheiten, weil ihnen dasjenige Mittel, welches zur Heilung führen würde, unbekannt ist. Deshalb kauft sich Frau Luise Neher in Metterzimmern bei Bietigheim in Württemberg veranlaßt folgende Erfahrung zu veröffentlichen. Sie schreibt: Ich kann es nicht unterlassen, meinen herzlichen Dank auszusprechen für die vollständig wiedererlangte Gesundheit durch Warner's Safe Cure. Ich litt 3 Jahre lang an Nierenkrankheit und Blasenkatarrh und hatte die fürchterlichsten Schmerzen auszuhalten. Dabei habe ich Verläufe zu Waite gezogen, welche mir wohl zeitweise Linderung verschafften, aber zur vollen Gesundheit gelangte ich nicht.

Alsbald erhielt ich eine Brochure mit der Zeitung, aus welcher ich erlah, daß viele berarlig Leiden durch Warner's Safe Care geheilt wurden. Ich begann nun auch diese Kur und bin, Gott sei Dank, dadurch recht gesund geworden und ein neuer Mensch. Jedermann wunderd sich sehr über mein gutes Aussehen und nun Warner's Safe Care nebst dem lieben Gott habe ich mein Leben zu verdanken. Allen Nieren- und Blasenleidenden kann ich diese Medizin auf's beste empfehlen und ist es mein sehnlichster Wunsch, daß Warner's Safe Care recht bekannt wird und dadurch Nieren- und Blasenleidende von diesen schrecklichen Krankheiten befreit werden.

Zu beziehen: Kronprinzen-Apothekc in Berlin NW, Sinderstr. 1.

Polizei-Verordnung.

Stettin, den 10. Oktober 1890.
Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Aufhebung der §§ 116 und 120, Abs. 2 der Straßenpolizei-Ordnung für Stettin vom 2. August 1876 mit Zustimmung des Gemeindevorstandes hierelbst für den Umfang des hiesigen Polizeibezirks Folgendes verordnet:

§ 1.
Der Transport flüssiger, leicht verflüchtbarer, oder solcher Gegenstände, welche leicht abdröckeln, darf nur in solchen Behältnissen oder Umhüllungen erfolgen, welche verhindern, daß von ihrem Inhalt irgend etwas aus- oder überfließt, durch- oder herabfällt, verneht wird oder sonst wie verloren geht.

Der Transport folgender leicht verflüchtbarer Gegenstände: Ben, Stroh und unangesehrohenes Getreide fällt nicht unter diese Bestimmung.

Die Abfuhr von menschlichen und tierischen Excrementen mit Ausnahme des kurzen und des trockenen Pferdehängers, sobald derselbe nicht mit andern Dingen vermischt ist, von Knochen- und Fleischabfällen, Knochen, Mist, Urthe, Schlacken, Abraum, Schutt, Scherich, Modder und anderen ähnlichen, wie allen überfließenden Stoffen muß in Wagen geschehen, deren Dacheckel aus einem unburdchlässigen, mit gut sitzenden Deckel versehenen Kasten besteht. Die Kastenbretter müssen gesunden, die Kastenwände untereinander und mit dem Boden durch eiserne Bänder und Bolzen gehörig verbunden, auch die Deckel durch Gummireifen befestigt sein. Zum Zweck der Entladung kann in einer oder in beiden Seitenwänden eine Oeffnung vorhanden sein, die durch eine in Charnieren gehende Klappe wasserdicht verschließbar ist.

Die Ladung ist so zu bemessen und zu vertheilen, daß die Deckel, sobald sie geschlossen werden, gut aufliegen. Die Deckel sind jedes Mal zu schließen, sobald der Wagen Ladung genommen hat, und müssen geschlossen bleiben, bis er die neue Anladestelle, resp. die Abladestelle erreicht hat.

Die Strichwägen der städtischen Straßenreinigung dürfen die Deckel so lange offen lassen, so lange sie beauftragt sind von einer Abfahle zur andern rücken. Bei den Wagen, welche mit Sand, Erde, Lehm, Kies, Lohc, Grcus, kurzem oder trockenem Pferdebönger, Schene, Fiegel, Bruch, Pfahler oder anderen Steinen, kleinschlagenden Mauerziegeln und ähnlichen Gegenständen beladen sind, müssen die Boden- und Seitenbretter sowohl untereinander, wie gegenseitig dicht zusammenhängen.

Vorn und hinten ist eine gut passende Schütze anzubringen. Sie muß zwischen zwei Eisenleisten eingeschoben sein, die auf den Boden- und Seitenbrettern befestigt sind. Der Vorder- und Hinterradangelmel müssen durch Spanntetten zusammengehalten werden. Die Ladung darf über die Seitenbretter und die Schütze nicht herausragen.

§ 2.
Die Paragraphen 94 und 95 der Straßenpolizei-Ordnung vom 2. August 1876 werden durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt.

Uebertretungen dieser Bestimmungen werden, insofern nicht die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs, insbesondere § 386 Nr. 10 desselben, Anwendung finden, in Gemäßheit der §§ 122 und 147 der Straßenpolizei-Ordnung vom 2. August 1876 bestraft.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf Stolberg.

Sither-Unterricht

(Streich-) u. Schlagzither, ertheilt Anfängern und Vorgeübten Rob. Mader, Artilieriestraße 4, 3 Tr.

Konver

Geschäftsverlegung.
Von heute ab befindet sich meine
Papier- u. Schreibmaterialien-Großhandlung,
sowie **Dütenfabrik**
20 Schulzenstr. 20
(im Gustav Feldberg'schen Hause).
J. GERLING,
früher Königsstraße 11.

Bekanntmachung.

Stettin, den 11. Oktober 1890.
Zwecks Vorbereitung für die diesjährige Volkszählung werden den Herren Hausbesitzern oder deren Stellvertretern im Laufe der nächsten Zeit durch Boten Grundstückskarten zur gefälligen Ausfüllung zugefertigt werden.

Diese Karten sollen als Grundlage für die Verteilung der Zählformulare und außerdem zur Gewöhnung einer möglichst eingehenden Uebersicht über die Wohnungsverhältnisse unserer Stadt dienen.

Bei dem großen Interesse, welches vornehmlich die Herren Hausbesitzer an der Erlangung einer solchen Uebersicht haben dürften, glauben wir mit Sicherheit auf eine möglichst genaue und richtige Beantwortung der gestellten Fragen rechnen zu dürfen, welche wir jedem Einzelnen hiermit noch besonders empfehlen möchten.

Die Wiederabholung der ausgefüllten Grundstückskarten wird am zweimächstigen Tage, zu welcher Zeit die au Karten bereit zu legen sein werden, erfolgen.

Die Volkszählungs-Kommission.

Bekanntmachung.

Stettin, den 11. Oktober 1890.
Das Bureau für die in diesem Jahre wiederum stattfindende Volkszählung befindet sich von jetzt ab im Rathhause 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 32 — Kommissionsaal 1 — hinter dem Standes-Amt.
Wir bitten diejenigen Herren, welche sich zur freiwilligen Uebernahme des Amtes eines Zählers bereit finden und sich anderweit noch nicht gemeldet haben, ihre diesbezüglichen Meldungen sobald als irgend möglich in obigen Bureau entweder schriftlich oder mündlich abgeben zu wollen.
Die Volkszählungs-Kommission.

Stettiner Musik-Verein.

Symphonie-Konzerte.

Zur Mitwirkung in den 4 Symphonie-Konzerten des Vereins sind gewonnen Herr **Hildach**, Frau **Hildach**, die Sopranistinnen **Jul. Leisinger** und **Jl. Hiedler**, Herr **Dr. Curtius** (Berlin) und **Jl. Pia von Sicherer** (München). Zur Aufführung sind in Aussicht genommen u. A. Symphonie pastorale (Beethoven), B-dur (Schumann), C-dur (Ulrich), C-dur (Schubert), Ouvertüren „Am Strande“ (Mabed), Frühling (Goldmann), Tristan und Isolde (Wagner). 1. Konzert den 30. Oktober. Nummerirte Abonnementskarten 8 Mk. Für inaktive und aktive Mitglieder des Vereins 6 Mk. bei Herrn **Simon**. Einzelne Billets 3 Mk. Schluß des Abonnements Montag, den 20. Oktober.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Dienstag, den 21. d. M., im Vereinslokal **Köhler** 1/jährliche General-Verammlung.

Zur Aufgabe

wobei jedes Loos mit einem Treffer gezogen wird. Jahresbeitrag Mk 42, vierteljährlich Mk 10,50 und monatlich Mk 3,50. Statuten verändert.

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Die Geschäftskräume der General-Agentur obiger Bank befinden sich vom 15. Oktober 1890 ab **Moltke-Straße 22**, 1 Treppe hoch, (neben dem Schiller-Realgymnasium).

Da mein Geschäft nur noch bis zum 15. d. M. besteht, bitte ich bis zu diesem Termin **die bei mir befindlichen Reparaturen** gefl. abzuholen.

Sämmtliche Gold-, Silber- u. Messingwaaren werden zu jedem nur annehmbaren Preis verkauft.
ll. Domstraße 13. Ad. Michaelis. ll. Domstraße 13.

M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Treppe,
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Plage, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich aufgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung completer Zimmer.

In der Althandlung von Franz Löwenberg,

Belzerstraße 27,
kauft man am billigsten neue und getragene Kleidungsstücke, besonders gute **Winterüberzieher, Anzüge, Hosen, Möbel, Betten, Uhren, Goldsachen, Reisekoffer, Stiefel, wollene Jacken, Westen, Hemden,** mehrere sehr gut nähende **Nähmaschinen** für Schuhmacher, Schneider und Familiengebrauch und viele andere Sachen.

Die statutenmäßige Generalversammlung des Provinzialvereins für innere Mission in Pommern findet **Mittwoch, den 22. Oktober, Abends 8 Uhr,** im Saale des Concerthauses statt, wozu einladet

Der Vorstand des Provinzial-Vereins.

Bezirks-Verein Königsthor = Grünhof.

Am Mittwoch, den 15. Oktober, Abends 8 Uhr: Versammlung bei **Johs. Ehrke**, Birkenallee 24. Tages-Ordnung: Herr Professor **Dr. Jonas**, Ueber das Trinkenwasser in den städtischen Schulen.

Stettiner Handwerker-Verein.

Wiederholt erlöchen wir, die aus der Vereinsbibliothek entlehnten Bücher spätestens bis heute Abend zur Revision einliefern zu wollen.
Der Vorstand.

Leihhaus-Auktion

im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher, **Albrechtstraße 3a.**

Den §§ 10-13 des Pfandlosgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücken, Waare u. s. w., am Donnerstag, den 30. Oktober d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, durch den Gerichtsvollzieher **Herrn Pennig** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft. Der Reberzug ist vom 3.-16. November bei mir, später von der hiesigen Armenkassa gegen Abgabe des Pfandzinses zu erheben.

Insoweit ich das Verzeichnis der Pfandnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder bis zum 29. Oktober eingelöst oder veräußert werden können.
164 68 165 44 88 92 16601 44 47 60 16703 06 10 20 36 46 57 64 89 16818 80 16914 20 22 61 75 98 17030 36 40 76 70 80 98 17115 121 33 34 63 67 75 80 91 17214 19 32 33 49 55 56 71 82 89 97 98 99 17300 01 03 09 20 21 22 23 29 31 34 36 40 52 53 64 79 83 84 87 88 89 93 17425 44 65 76 94 98 17506 07 54 625 32 40 44.

Rosow, Hofgarten 68-69.

Ein gut erhaltener schwarzer Tuchrod (große schlanke Figur) und ein schwarzes Pelzbarett, fast neu, sind **sehr billig** zu verkaufen
Rohmarstr. 17, 4 Tr.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Streitz,
Julius Kramer.
 Stettin, Berlin, im Oktober 1890.
 Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
 Geburten: Ein Sohn: Herrn Jindars (M. Milton).
 Verlobungen: Fel. Selene Rosoff mit Herrn Eugen Guggenmann (Prüfer - Schweinmiede).
 Sterbefälle: Herr Kaufmann M. G. Simon (Stolz). Herr Kataster-Kontrollor a. D. Albert Sparr (Strohschmid). Fel. Marie Burkhart (Strohschmid). Fel. Auguste Hoff (Stolz). Wittve Karoline Haase geb. Lorenz (Schlaue). Frau Bombach (Stolz).

Passagier-Postdampfschiffahrt

vermittelt nachstehender, hochselegant mit allem Komfort eingerichteter Schnell-Dampfer: ab Stettin nach Kopenhagen, Christiania S.D., M. G. Melchior jeden Mittwoch 1 Uhr Nachmittags.
 Der Fahrplan für November-Dezember wird später bekannt gemacht.
 Nach Kopenhagen, Gothenburg S.D., Marhans und „Donning Lovisa“ jeden Montag und Freitag 1 Uhr Nachm.
 Gut- und Retour-, sowie Rundreise-Billets zu ermäßigten Preisen.
 Güter zu billigen Frachten nach allen Plätzen Skandinavien. Prospekt gratis durch Hofrichter & Mahn.

Günstige Offerte.

Dringender Familienverhältnisse halber soll das Mühlengut **Mühle Mühlenthal bei Lenzburg in Ostpr.** billig verkauft werden.
 Zu demselben gehören ca. 150 Morgen Land, theils leichter, theils schwerer Boden, 1 Wassermühle, 1 Turbine mit 3 Sägen und bedeutender Wasserkraft, der größten von ca. 3 Meilen im Umkreis; mit der Mühle wird Handels- und Baumwollerei betrieben und ist dieselbe dementsprechend mit allen neuen Maschinen als 1 Wasserkraft, 2 Sechsmaschinen nebst Vorrichtern, Treier, Gurke u. s. w. in eingerichtet.
 Sämtliche Gebäude befinden sich in einem gut wirtschaftlichen Zustande. Das Grundstück liegt sehr romantisch, ist 1/2 Meile von Lenzburg entfernt, hat ein bequemeres und gutes Wohngebiet an genannter Stadt und Umgegend, und bietet einem tüchtigen Geschäftsmann eine sichere Existenz.
 Zur Uebernahme und zum Geschäftsbetrieb würden 8000 Thaler genügen.
 Nähere Auskunft erteilen der Mühlenspäher **Emil Joost** in Mühlenthal und Rechtsanwalt **Thoma** in Lenzburg.

Ein rentables Sackleinen-Geschäft

ist Todesfalls halber in Neubrandenburg unter günstigen Bedingungen zu verk. Näh. zu erf. unt. **Adr. Fritz Pfabe, Neubrandenburg.**
 Ein schönes Wassermühlengrundstück mit Landwirtschaft und neuen Gebäuden, in vorzüglichster Geschäftslage, ist zu verkaufen.
 Zur Uebernahme sind 7-8000 Thlr. erforderlich. Anfragen unter **C. G. 5** befördert die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.
 Mein hierseits in bester Geschäftsgegend belegenes Haus, im guten baulichen Zustande, mit Nebeneinrichtung und Ausstattung, beabsichtige ich unter günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen.
L. Nitschke, Sattlermeister,
 Greifenberg i. Pom.

Der berebte Franzose.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit ohne Hilfe eines Lehrers leicht und richtig französisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. 19. stark vermehrte Auflage.
 8^o Eleg. br. Preis 1 Mk.
 Der berebte Spanier, 8^o br., Preis 1 Mk.
 Der berebte Holländer, 8^o br., Preis 1 Mk.
 Der berebte Portugiese, 8^o br., Preis 1 Mk.
 Der berebte Engländer, 8^o br., Preis 75 S.
 Der berebte Italiener, 8^o br., Preis 75 S.
J. Seubert's Verlag in Bern.

Die schönsten Bilder

der Dresdner Gallerie, des Berliner Museums, Gustav-Freytag-Gallerie. Neu! Gallerie schöner **Frauenköpfe** (25 hochfeine Bilder) verkaufen wir in vorzüglichem Photographieformat in Kleinformat (16:24 cm) a 15 Pfg. - Große Auswahl in religiösen, Genre- und Landschaften. - 6 Probe-Bilder mit Katalog versehen wir gegen Einzahlung von 1 Mark in Briefmarken überlassen franco. - Eine Gallerie schöner Frauenköpfe in sehr eleganter Mappe versehen wir für Mk. 5,20 franco.
 Berlin W., Pflanzl. 8.
H. Toussaint & Cie.
 Besteht in vorzüglicher Qualität empfiehlt billige Preisliste gratis.
Gummi-Georg Wand, Berlin SW.
 Breitenstr. 24.

Messmer

Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
Frankfurt a. M. - Baden-Baden.
Russische Mischung pr. Pfd. Mk. 3.50.
 Erste 1890-91, bei 3 Pfund franco, sehr beliebt. In Stettin bei **Ernst Lehmann** am Königsthor.

Flechten, Uhrketten

sowie sämtliche Haararbeiten, als Puffen, Locken, Scheitel, Derron- u. Damenperücken, Blumen, Broschen, Ohrringe, Trauerweiden etc. werden von ausgebildeten Haaren sauber und billig angefertigt. Sämtliche Cartons, Flechten, Uhrketten mit Goldbeschlag halte billig auf Lager.
Paul Werner,
 Neuer Markt 1,
 hinter dem alten Rathhause.

En gros En gros

Der Einzelverkauf von Damen- und Mädchen-
Filzhüten
 in den neuesten Formen und Farben zu streng festen Engrospreisen findet täglich von 9-12 Uhr Vormittags und 2-6 „ Nachmittags statt.
Bernhard Beermann,
 Selbstgegründete 3/4.
 En gros En gros

Saison-Anzeige.
 Im Besitz der neuesten, feinsten englischen **Nouveautés in Herbst- und Winterstoffen** empfehle mich zur Anfertigung **modernster, eleganter Kleidung.**
 Für fashionable Herren zur gefälligen Kenntnissnahme.
L. N. Spiegel, Schneidermeister,
 Breitenstrasse 44.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz
 ein reines Naturprodukt.
 Unter amtlicher Controlle hergestellt, ärztlich allgemein empfohlen u. verordnet als bestes u. schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- u. Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre u. d. Lunge; b. Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. u. in Folge seines HOHEN LITHIONGEHALTES bei gichtischen u. rheumatischen Leiden.
 Ein Glas **Kochbrunnen-Quell-Salz** entspricht dem Salzgehalt u. dementsprechend der Wirkung von etwa 35-40 Schachteln Pastillen.
Preis per Glas 2 Mark.
 Königlich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Teppiche
 in jeder Grösse und Qualität zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Aug. Eichhorn,
 Breitenstrasse 31.
 Aeltere Muster stets ausserordentlich billig.

C. L. Geletneky, Noßmarktstr. 18,
 empfiehlt anerkannt beste **wollene Strickgarne**
 in größter Fabrikwahl von 2 Mk. an je Pfund.
Beyhr, Persische, Tauben, Gobelins, Mohair- und Germania-Wolle.

Gefrickte wollene Damenröcke	von M. 1,40 an,	Neuheiten in Kopf-Schawls, Kapotten und wollenen Tüchern für Damen,
Kinderröcke	" " 0,70 "	Wollene Kapotten und Mützen für Kinder von M. 0,75 an,
Damen-Westen	" " 1,50 "	Wollene Damen- und Kinder-Haushuhe und Strümpfe.
Herren-Westen	" " 2,50 "	
Burschen-Westen	" " 1,80 "	

Seidene und wollene Besätze.
Posament, Steinmuff, Metall- und Perlmutter-Knöpfe.
 Sämtliche Auslagen zur Damen- u. Herren-Schneiderei.

Anna Witte,
 Noßmarkt 4,
 beehrt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten in Herbst- und Winter-Hüten ergebenst anzuzeigen.
Pariser Original-Modellhüte, Wiener Filzhüte, Kinderhüte, Trauerhüte u. Trauerstir, sowie sämtliche Hügelartikel bei billiger Preisberechnung.

Spezial-Niederlage
 von **Chokoladen und Zuckerwaaren**
 aus der Fabrik von **Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.**
Heyl & Meske, 46 Breitenstr. 46.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Falkenwalderstrasse 16** ein Uhrengeschäft eröffnet habe. Durch reiche Auswahl, solide Preise und sorgfältige Ausführung der mir anvertrauten Arbeiten hoffe mir das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben.
R. Mohnike, Uhrmacher,
 16 Falkenwalderstrasse 16.

Wir empfehlen unser großes Lager von **Tricot-Tailen**, befestigt und unbefestigt, sowie **Corsets**, anerkannt gut sitzend, und **Patent-Strümpfe**, in jeder Größe zu sehr billigen festen Preisen und wird jeder uns Beehrende auf das streng Beste bedient.
Stropp & Vogler,
 Noßmarkt 3.
 Strickmaschinen empfehlen wir zu Fabrikpreisen.

Julius Wolff,
 7 Neuer Markt 7.
Wollene Westen
 für Damen und Herren
 in überraschend großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Kinder-Kleidchen,
 niedliche Formen, gute Stoffe, fabelhaft billig.

Knechte zu 60-70 Thlr. Jahreslohn
 erhalten täglich gute Stellen in den besten Gegenden Deutschlands unentgeltlich durch **Riebenstahl's** Stellennachweis in Berlin, große Hamburgerstrasse 16. Von Berlin ab freie Weiterreise. Auch auf schriftliche Meldungen werden Stellen für jede Zeit offen gehalten.

Damentuche
 in den schönsten Farben, vorzüglich im Tragen, doppelt breit, Elle **60 Pf.**
Hemdentuche
 83 cm breit in bester Qualität, das Stück **5,00, 6,00 u. 7,50 Mk.**
Laaken aus bestem Leinen ohne Naht, Stück **1,50 Mk.**
Laaken aus bestem Bettuch ohne Naht, Stück **1,50 Mk.**
Drells für Unterbetten, eine Breite, Elle **50 Pf.**
Isolirts in neuesten Mustern, **Damenhemden** aus bestem Hemdentuch, Stück **1,00 Mk.**
Damenhemden mit Besatz, Stück **1,25 Mk.**
 Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisets aus bestem Leinen zu billigsten Preisen.
W. L. Gutmann
 am Neumarkt.

Zarthentiner Torf
 vom Baron v. Puttkamer'schen Moore empfing fechten wieder eine neue Ladung und empfiehlt billigt er Raub.
 Telefon Nr. 62. **A. F. Waldow,** Silberwiefe.

A. Toepfer,
 Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich.
Mönchenstr. 19.
 Preiswürdige und gezielte **Küchen-Einrichtungen.**
 Küchenmöbel aller Art, **Gartenmöbel, Eischränke, Closets, Badartikel, eis. Bettstellen, Kochherde, Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Easbestecke, Lampen, Kronen, Ampeln, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.**
A. Toepfer, Mönchenstr. 19.

A. Schwartz, Stettin
 Gr. Domstrasse 23.
 Bau- und Kunstschlosserei
 • Goldschranke
 neue und gebrauchte
 • gute Fabrikate.
 • Cassetten
 • Copirpressen.

Bis zum Frühjahr vorräthig, delikater **Saide-Schreibenhong,**
 Bind 1 Mk., 11. Waare 65 Pf., Led 60, Seim (Seidenhönig) 50, Futterhönig 50, in Scheiben 65, Wienemach 125 Pf.; Postfrei gegen Nachnahme, **en gros** billiger. Nichtpaßendes nehme umgehend franco zurück.
E. Dransfeld's Anterrien, Soltan, Simeburger Haide.

Otto Rütz,
 Contoir u. Lager: **Kronenstrasse 4.**
 empfiehlt alle Sorten Brennmaterialien zu den billigsten Commercepreisen.
 Sende auch einzelne Centner frei ins Haus.
 Soeben traf wieder eine Ladung

Zarthentiner Torf
 ein und empfehle ich denselben bestens.
 Ferner offerire:
la. Oberschlesische Steinkohlen,
la. Braunkohlen u. Briquettes,
 sowie sämtliche Sorten Brennholz billigt.
Reinh. Pretzer,
 Grabow a. Ober, Oberstr. 1-2.
 Telefon Nr. 487.

Zu Umzügen
 empfehle ich zu sehr billigen Preisen
 Teppiche, Bettstühle, Vorleger, Strohmatten, Sofas, Kissen, Polstermöbel, Gardinen, Säcke etc.
 Werben Sie bei mir, so werde ich Ihnen die besten und billigsten Sachen vorführen.
Reinh. Pretzer, Grabow a. Ober, Oberstr. 1-2.
 Telefon Nr. 487.

1 großer rechteckiger Pruhm, 40' lang, 24' breit, circa 800 Ctr. Tragfähigkeit, auch zur Fährre ganz besonders geeignet, ist sehr billig zu verkaufen.
 Näheres am Duzig 6 im Comptoir.

Bettstellen,
 nußbaum imitirte, offerirt billigt
 die Dampfsecherei von **M. Hoppe, Klosterhof 21.**

Wäscherollen
 in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

Malerarbeiten werden angefertigt
 Tinnerstr. 31, 2. Stf. u. l.
Ein- und Verkauf
 gebrauchter Herren-, Damen- u. Kinderkleidungsstücke, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel, musikalischer Instrumente u. s. w.
 Vestellungen werden prompt ausgeführt.
Albert Graff, ar. Domstrasse Nr. 19,
 (Eingang Belagerstraße).

Für ein Materialwaaren-Geschäft auf dem Lande wird eine Verkäuferin gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe sind unter **B. C. 100** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, zu richten.
Pée's
Haushalt-Toilette-Fettseife
 ist die reinste und mildeste Familienseife, vollkommen frei von jeder Schärfe und Reizwirkung. Sie giebt einen angenehmen erdeartigen Schaum, besitzig bei regelmäßigem Gebrauch alle Hautreinheiten und verleiht dem Teint eine jugendliche Frische. In Packeten à 1 Mk. zu 6 Stück und sechs Gerlehen, 1 Pfund Zolllgewicht, nur bei **Theodor Pée, Breitenstrasse 60, und Grabow a. O., Langestrasse 1.**

CIRCUS BUSCH
 Dienstag, den 14. Oktober. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.
 Auf vielseitiges Verlangen: **Wied. tholung** der allseitig gut aufgenommenen **Parforce-Vorstellung,** zusammengefaßt aus **30** der besten Nummern des **Wapertors.**
 Verändertes Programm. Es wird besonders auf die Schnelligkeit und Kraftigkeit dieser Vorstellung aufmerksam gemacht. Auftreten der vorzüglichsten Künstler und Kunststücken. Reiten u. Vorführung der besten Pferde. Intermezzo sämtl. Clowns.

Thalia-Theater.
 Tägl. Gr. brillante Künstler-Vorst. u. Konzert. Schlußfahrt mit e. vollst. ausgerüsteten Kriegsschiff, welches wahr. d. Fahrt erplodirt. Sensationelle Parforce-Piece, ausgeführt von **Miss Alexandrine Eksp.** Entree 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf. Jeden Montag u. Donnerstag u. der Vorstellung Extra-Kränzchen. Gratis-Kränzchen, ff. Weine, Div. Biere etc.
 Dir. **Otto Reetz** Ww.

Bellevue-Theater.
 Direction: **Emil Schürmer.**
 Dienstag, den 14. Oktober 1890:
 Novität! Zum 3. Male. Novität!
Die Stroh Wittwe.
 Großes Konzert.
 Mittwoch: Die Stroh Wittwe.

Stadt-Theater.
 Dienstag:
Noderich Geller.
 Zu ermäßigten Preisen (Barquet 1 Mk.)
 Mittwoch: Zweites Gastspiel des Signor **Francesco d'Andrade** vom Scala-Theater in Mailand. (Duzenbillets haben keine Gültigkeit.)
Nigoletto.